

Gute Bedingungen und große Umfänge im Riesengebirge

Wittgensteiner Wintersportler trainieren eine Woche lang in Polen. Neuling im SC Girkhausen gibt entscheidenden Tipp

Harrachov/Tschechien. Dass die Sportler aus dem heimischen Wintersport-Beritt in der Saisonvorbereitung dem Schnee hinterherreisen müssen, ist ein alter Hut. Neu war in diesem Jahr das Ziel: Harrachov in Tschechien. Organisator des Trainingslagers vom 2. bis 3. Adventswochenende war der im Sommer gegründete Nordische Skiverein Rothaargebirge, der Nachfolger des ehemaligen Skibezirks Rothaar – und dessen Vorsitzender Gerhard Klose musste schnell handeln.

Weil Frau Holle in Mitteleuropa bisher kaum in Erscheinung getreten war, drohte der Lehrgang der acht NSV-Vereine ins Wasser zu fallen – doch dann erhielt Klose ausgerechnet von einem eigentlich „Auswärtigen“ den entscheidenden Tipp, von Thomas Dohnal.

Zum Training über die Grenze

Der Dortmunder, seit Jahren Stammgast bei den Langlauf-Wettbewerben im Rothaargebirge, ist in diesem Jahr mit seiner Familie dem SC Girkhausen beigetreten und brachte sich nun gleich entschei-



Die Läufer des Ski-Klub Rückershausen konnten auf den Strecken in Harrachov perfekt trainieren. Besonders der Grundlagenbereich wurde verbessert.

FOTO: VEREIN

dend ein. „Er kannte das Ziel, weil es nahe seiner Heimat liegt und hat die Verbindung hergestellt. Ohne ihn hätte es nicht geklappt“, berichtete Gerhard Klose: „Wir haben das Mittwochabends beschlossen und sind Samstagmorgens hingefahren.“

Bereit haben die Wittgensteiner Langläufer und Biathleten, die über 40 der 50 Teilnehmer stellten, die

Wahl nicht. „Das ist ein wunderbares Langlauf-Gebiet mit etwas anderen Landschaftsformationen, als wir sie bisher kannten“, erzählte Klose von mehreren Kilometern breiten Bergkämmen.

„Die Bedingungen waren sehr gut und man konnte vom Profil her so trainieren, wie man es gerade brauchte.“ Trainiert wurde übrigens

auf der polnischen Seite des Riesengebirges, wo die Polen ihr Haupt-Langlaufzentrum haben.

Vorbereitungen laufen

In Vorbereitung auf die anstehenden Wettkämpfe auf nationaler Ebene absolvierten die Schüler (ab 10 Jahren) und Jugendlichen viele Kilometer im Grundlagenbereich, aber

auch Spielformen, um zusätzliche Sicherheit auf dem weißen Element zu gewinnen.

An den Abenden war hingegen Büffeln angesagt, denn die heimischen Schulen hatten reichlich Hausaufgaben mit auf den Weg gegeben, die bei allem sportlichen Ehrgeiz natürlich nicht auf der Strecke bleiben durften.